

Ein weiterer Erfolg ist die mit der ideellen Unterstützung und der organisatorischen Kraft des Reichsinstituts ermöglichte Begründung des „Deutschen Archivs für Geschichte des Mittelalters“, der zentralen, das Gesamtgebiet des Mittelalters behandelnden Zeitschrift auf breiter, alle Sonderdisziplinen einschließender Grundlage, die insbesondere auch den Zusammenhang von Forschung und Lehre wahren und fördern soll. Das 1. Heft im Umfang von 20 Bogen ist bereits im Januar 1937 erschienen, das 2. Heft ist im Druck und wird zum Juli fertiggestellt sein. Wirkungsvoll und sachlich zweckmäßig wird die Hauptreihe des „Deutschen Archivs“ ergänzt durch eine Serie von Beiheften, dem „Archiv für Urkundenforschung und Quellenkunde“. Dieses wird Arbeiten von speziellerem Interesse, etwa in der Art der früheren Institutszeitschrift der *Monumenta Germaniae Historica*, des „Neuen Archivs der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde“, bringen. Auch hier kann das erste Heft bereits in den nächsten Tagen ausgegeben werden.

Auf dem Gebiet der *Monumenta Germaniae* ist eine entscheidende, schon seit langer Zeit als dringend notwendig empfundene Maßnahmen getroffen worden: die Begründung einer neuen Editionsreihe, die den Namen „Deutsches Mittelalter“ erhalten hat. Sie verfolgt den Zweck, kürzere, in sich abgeschlossene, allgemeiner Aufmerksamkeit werthe Texte aus dem Gesamtgebiet schriftlicher Quellenüberlieferung des deutschen Mittelalters darzubieten, und wird unter diesem Gesichtspunkt sowohl Erstausgaben wie Neubearbeitungen, Abdrücke oder Auswahlen der bereits in den verschiedenen Abteilungen der *Monumenta Germaniae Historica* veröffentlichten Geschichtsquellen bringen. Bei aller Wahrung des grundsätzlichen Anspruchs auf wissenschaftliche Vollwertigkeit wird der kritische Apparat der Hefte dieser Schriftenreihe auf das Notwendigste eingeschränkt sein. Der äußere Wunsch, kritisch einwandfreie Texte zu erschwinglichen Preisen zu beschaffen, verbindet sich dabei mit dem inneren Gebot, daß in Zukunft mehr als bisher der Text einer Quellenausgabe die entscheidende Hauptsache sei. Als Heft 1 sind im November 1936 die Briefe Heinrichs IV., herausgegeben von Carl Erdmann, erschienen; über die weiteren, in Vorbereitung befindlichen Hefte wird jeweils bei den einzelnen Forschungsabteilungen berichtet.